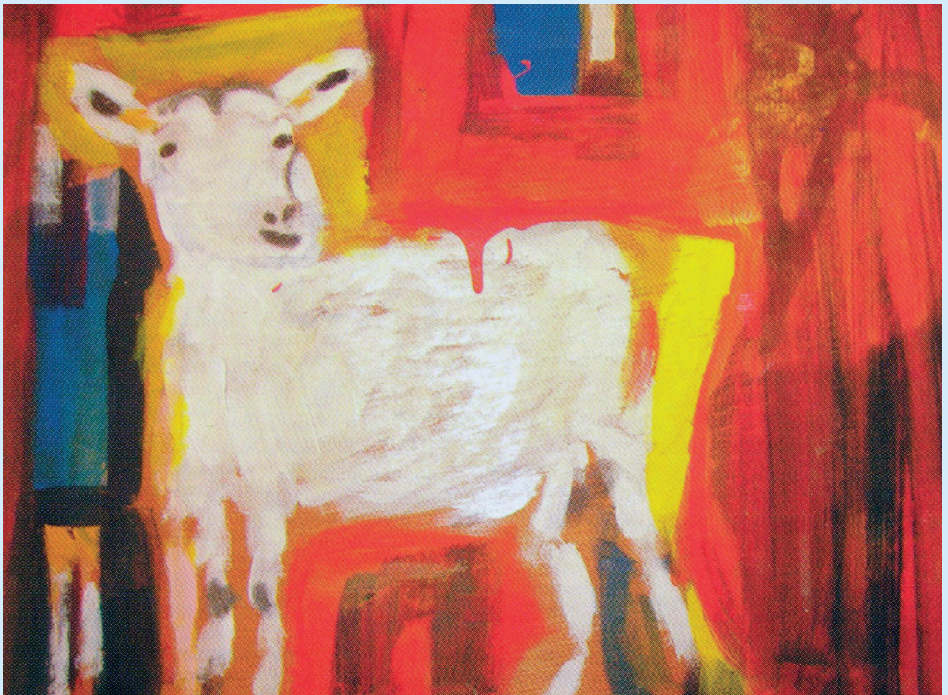




Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF

GASTPROFESSUR HERBSTSEMESTER 2015

Dr. Jutta Schumacher  
Jiddische Sprache und Literatur



UNIVERSITÄT LUZERN, FROHBURGSTRASSE 3, LUZERN

## Zur Person



Jutta Schumacher wurde 2005 in den Fächern Germanistik, Jiddistik und französische Philologie an der Universität Trier promoviert und erhielt 2000/2001 ein Sonderstipendium des Staates Israel für einen Forschungsaufenthalt an der Ben-Gurion-University of the Negev in Beer Sheva. Im Rahmen ihrer germanistischen, jiddistischen und hebraistischen Forschung lehrte sie an den Universitäten Trier, Freiburg im Breisgau, Luxemburg sowie in Kaohsiung/Taiwan.

Sie war beteiligt an zahlreichen Forschungs- und Editionsprojekten, u.a. der Erstellung eines jiddisch-deutschen Wörterbuchs (Universität Trier), der Erschließung der Rothschild'schen Familienkorrespondenz (Rothschild Archive London), der Edition der nachgelassenen Schriften von Salomo A. Birnbaum. Ferner leitete sie ein Forschungsprojekt über historische hebräische Phraseologie (Universitäten Freiburg und Trier) und übersetzte im Auftrag des Simon-Dubnow-Instituts an der Universität Leipzig Dubnows 1931 verfasste *idishe geshikhte dertseylt far kinder*.

Unter dem Pseudonym Joffi Schum veröffentlichte sie 2008 das Büchlein *Hebräisch lernen mit Rätseln* und bereitet derzeit zwei weitere Rätselbücher zum Bibelhebräischen und zum Jiddischen vor. Neben ihrer wissenschaftlichen Laufbahn absolvierte sie eine Orchesterausbildung im Fach Kontrabass und war Mitglied in namhaften Opern- und Sinfonieorchestern.

### Monografien:

- Simon Dubnow: Jüdische Geschichte – für Kinder erzählt. Aus dem Jiddischen von Jutta Schumacher, herausgegeben von Marion Aptroot. Göttingen <sup>2</sup>2013.
- Sefer Mišle Šu'olim (Buch der Fuchsfabeln) von Jakob Koppelman. In Originalschrift und Transkription herausgegeben, mit quellengeschichtlichem und sprachwissenschaftlichem Kommentar. Hamburg 2006.

### Dank der Daniel Gablinger-Stiftung finden regelmässig Gastprofessuren am IJCF statt.

Herbstsemester 2014	Prof. Dr. Ronny Reich
Herbstsemester 2013	Dr. Doron Rabinovici
Frühjahrssemester 2013	Prof. Dr. Günter Stemberger
Herbstsemester 2012	Dr. Uri R. Kaufmann
Frühjahrssemester 2012	Prof. Dr. Shmuel Feiner
Herbstsemester 2010	Prof. Dr. Avinoam Shalem
Herbstsemester 2009	Prof. Dr. Itta Shedletzky
Frühjahrssemester 2009	Prof. Dr. Michael Brenner
Herbstsemester 2007	Prof. Dr. Dan Bar-On
Wintersemester 2006/07	Prof. Dr. Moshe Zuckermann
Wintersemester 2005/06	Prof. Dr. Anat Feinberg
Wintersemester 2004/05	Prof. Dr. Jakob Hessing
Wintersemester 2003/04	Prof. Dr. Jonathan Magonet
Wintersemester 2002/03	Prof. Dr. Dan Diner
Wintersemester 2001/02	Dr. Almuth Sh. Bruckstein

# Vorlesung

## Jiddische Literatur von ihren Anfängen im 13. Jahrhundert bis heute

Als dem Schriftsteller Isaac Bashevis Singer 1978 der Nobelpreis für Literatur verliehen wurde, charakterisierte er seine jiddische Mutter- und Literatursprache als Ausdruck des Exils, als Sprache ohne Land und Grenzen. In diesem sprachlichen Sonderstatus brachte das Jiddische über die Jahrhunderte eine Literatur von beachtlichem Umfang und eindrucksvoller Vielfalt hervor, die die unterschiedlichen Lebensumstände der aschkenasischen Juden widerspiegelt und deren Geschichte bezeugt. Zusätzlich werden jiddische Film-Klassiker wie *der dibuk* (1937) und *Tewje der milchiker* (1939) eingeblendet.

### Literatur:

- Encyclopaedia Judaica (1971 oder 2007), s. v. Yiddish Literature.
- Frieden, Ken: Classic Yiddish fiction. Abramovitsh, Sholem Aleichem, and Peretz, Albany/New York 1995.
- Liptzin, Solomon: A History of Yiddish Literature, New York 1988.
- Zinberg, Israel: A History of Jewish Literature [a. d. Jidd. übers.], Bd. 7: Old Yiddish Literature from its Origins to the Haskalah Period, New York 1975.

# Hauptseminar

## Entdeckung der jiddischen Sprache und Kultur

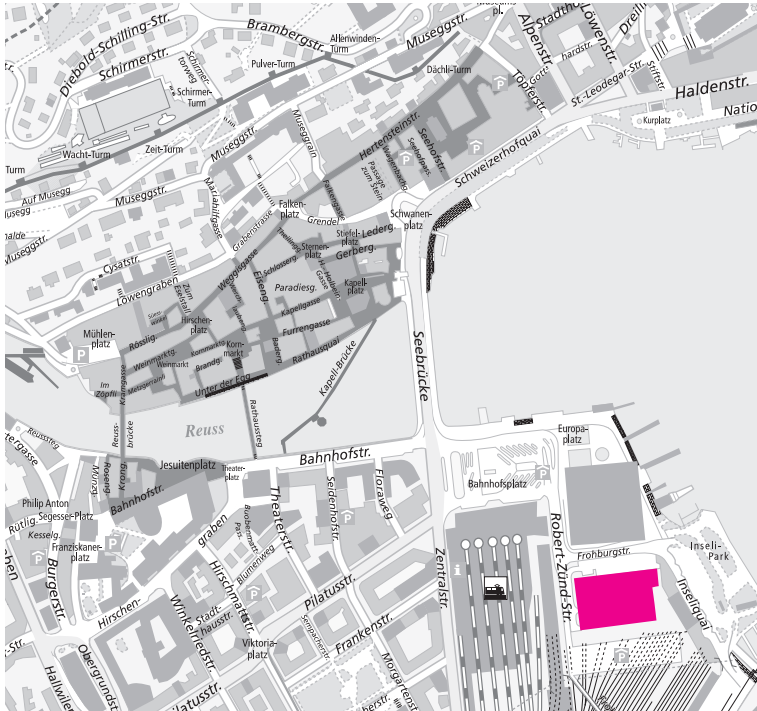
Die jiddische Sprache hat sich im Laufe ihrer rund tausendjährigen Geschichte fast über den ganzen Erdball verbreitet. Dabei hat sie Elemente aus semitischen, romanischen und slawischen Sprachen aufgenommen und verschiedene Dialekte herausgebildet. Am Beispiel ausgewählter Textzeugen werden im Seminar die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Jiddischen beleuchtet und in den Kontext der jeweiligen historischen und soziokulturellen Gegebenheiten gestellt. Zugleich wird eine Einführung in die jiddische Sprache geboten.

### Literatur:

- Aptroot, Marion und Roland Gruschka: Jiddisch: Geschichte und Kultur einer Weltsprache, München 2010.
- Encyclopaedia Judaica (1971 oder 2007), s. v. Yiddish Language.
- Harshav, Benjamin: The Meaning of Yiddish, Los Angeles 1990.
- Weinreich, Max: History of the Yiddish Language [a. d. Jidd. übers.], Chicago/London 1980.

**Hinweise:** offen für Hörerinnen und Hörer

**Weitere Informationen:** [ijcf@unilu.ch](mailto:ijcf@unilu.ch)



## Informationen

Universität Luzern  
Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF  
Froburgstrasse 3  
Postfach 4466  
6002 Luzern  
T +41 41 229 52 17  
ijcf@unilu.ch

## Vorlesung:

Do, 15.15–17.00 Uhr, ab 17.09.2015  
Raum 3.B48, Froburgstrasse 3, 6005 Luzern

## Hauptseminar:

Do, 10.15–12.00 Uhr, ab 17.09.2015  
Raum 3.B01, Froburgstrasse 3, 6005 Luzern